Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

263 (8.11.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 263. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 8. November **1892.**

Deutsches Reich.

= **Karlsruhe**, 7. Nov. Mit einer hämischen, aber durchaus ungerechtfertigten Schadenfreude zerrt die freisinnig-demokratische Partei an den Vorgängen in der letzten nationalliberalen Versammlung herum. Sie geberdet sich, als ob der Zerfall der nationalliberalen Partei unmittelbar bevorstände und die Freisinnigen natürlich die lachenden Erben wären. Aber was ist denn geschehen? Ein einzelner Redner in der Versammlung glaubte einige Ausstellungen am Verhalten der eigenen Partei machen zu müssen. Er hat aber, wie ihm in der Versammlung mehrfach entgegengehalten wurde, keine einzige stichhaltige Thatsache vorbringen können. Er hat noch dazu selbst der liberalen Aera in Baden ein begeistertes Loblied gesungen. Aber wenn auch Schlimmeres geschehen wäre, wie es nicht der Fall ist, darum geht die Partei noch lange nicht auseinander. Der Jubel ist verfrüht. Die Partei steht fester, als je. Wer sind denn aber die Herren Freisinnigen mit ihrer vornehmen Abweisung einer jeden Annäherung? Wir beklagen auf's höchste, daß es ihrer rücksichtslosen Weise gelungen ist, einige liberalen Stimmen von uns abzusplittern, denn der Schaden trifft die liberale Sache. Das wollen die Herren so gar nicht begreifen. Woran es wohl liegen mag? Vielleicht begreifen sie es, wenn die ultramontane Krücke versagt und sie als „Besen, Besen, seid gewesen" in die Ecke verwiesen werden. Denn was sind sie allein? Die 2600 Stimmen des Herrn Pflüger sind ihnen vermuthlich zu Kopf gestiegen. Wie viele bleiben ihnen aber ohne die Ultramontanen. Der ultramontane Kandidat von 1884 hat unter für ihn nicht besonders günstigen Umständen in der hiesigen Stadt rund 700 Stimmen erhalten. Jetzt sind es gewiß nicht weniger, eher doppelt so viel. Also Antwort: wie viele wirklich Freisinnige bleiben übrig? Wie mag es erst draußen im Lande stehen? Und da kommen die Herren und äußern höchst mitleidig, daß die jetzigen Nationalliberalen für sie nicht bündnißfähig seien. Mit Verlaub! Ihr seid für uns nicht bündnißfähig, wenigstens so lange nicht, als Ihr der schwarzen Partei an den Rockschößen hängt, und so lange nicht, als Ihr nicht, der Bedeutung Eurer Partei entsprechend, etwas bescheidener geworden seid. Wer sind endlich die Herren, die dem bodenlosen Vorwurf gegen die liberale Partei, welche seit ihrem Bestehen für bürgerliche Gleichberechtigung aller Konfessionen eingetreten ist, dem bodenlosen Vorwurf konfessioneller Voreingenommenheit und Engherzigkeit zujubeln? Lassen sich diese freisinnigen Leiter in der hiesigen Stadt nicht meist selbst von Beweggründen einer bestimmten Konfession treiben? — Gewiß wird die liberale Sache im Reiche und im Lande erst wieder zur berechtigten Geltung und zu Einfluß kommen, wenn sich die einzelnen liberalen Schattirungen besser miteinander vertragen lernen und statt sich selbst, lieber den gemeinsamen Gegner bekämpfen. Das ist aber für unser Land so lange ein frommer Wunsch, als im freisinnigen Lager statt Selbsterkenntniß unberechtigte Aufgeblasenheit herrscht und jedem Versuch eines Entgegenkommens schnöder Hohn entgegengebracht wird. Das wird so lange ein frommer Wunsch sein, als ein Zusammengehen der beiden liberalen Strömungen von jener Seite so aufgefaßt wird, als müßten die Nationalliberalen freisinnig werden — die starke Partei die Anschauungen einer kleinen Minderheit annehmen. Kein Verständiger muthet den Freisinnigen zu, ihr Programm zu verläugnen, darum bitten wir um Gegenseitigkeit. Bei gutem Willen können wir zusammen gehen, aber wir werden nicht in einander aufgehen.

* **Karlsruhe**, 7. Nov. Der Papst hat Schwierigkeiten wegen der Heirath des rumänischen Thronerben mit der Prinzessin Marie von Edinburg erhoben. Zur Sache weiß der römische Berichterstatter des Standard Folgendes anzuführen: Als Prinz Ferdinand, welcher ein Katholik ist, beim Papste um die Erlaubniß einkam, eine protestantische Prinzessin heirathen zu dürfen, war der heilige Vater geneigt, einen Dispens zu gewähren, nur ersuchte er, ihm die Gründe der Eheschließung mittheilen zu wollen. Zugleich verlangte er eine Zusicherung, daß den Katholiken in der Ausübung ihrer Religion keine Hindernisse bereitet werden sollten und die der Ehe entsprossenen Kinder katholisch getauft (natürlich!) würden. Die letztere Bedingung wurde nicht genehmigt. Darauf willigte der Papst ein, daß die Söhne die Religion des Vaters und die Töchter die der Mutter annehmen sollten.

N **Berlin**, 6. Nov. Die Hoffnungen, daß die neuen Handelsverträge der Ausgangspunkt weiterer handelspolitischer Vereinbarungen mit Ländern werden würden, mit denen wir solche bis jetzt entweder gar nicht haben oder mit denen die bestehenden Abmachungen dem Ablauf sich nähern, sind bisher wenig in Erfüllung gegangen. Die Verhandlungen mit den wichtigsten hierbei in Betracht kommenden Ländern. Rußland, Spanien, Rumänien, wollen gar nicht von der Stelle rücken. Am 1. Dezember d. J. erlischt nun bekanntlich die Ermächtigung des Bundesraths, die in den neuen Handelsverträgen gewährten niedrigeren Zollsätze auch solchen Staaten gegenüber anzuwenden, die einen Anspruch auf Meistbegünstigung nicht haben. Es heißt, die Regierung wolle Angesichts noch schwebender Verhandlungen eine Verlängerung der Geltung dieser Vollmacht nachsuchen, und unter der Voraussetzung, daß eine mäßige Fristverlängerung wirklich Aussicht auf befriedigende Vereinbarungen eröffnet, kann man sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklären. Anscheinend halbamtliche Stimmen sprechen sich indessen wenig hoffnungsreich über die Aussichten aus, mit Spanien und Rumänien zu befriedigenden Abkommen zu gelangen; nach ihnen zu urtheilen, scheint die Regierung selbst auf eine provisorische Fristverlängerung nicht sehr viel Werth zu legen und bereits einen vertragslosen Zustand mit Differentialtarifen als naheliegende Möglichkeit in's Auge zu fassen. Daran wird unter allen Umständen festgehalten werden müssen, daß die Entscheidung über unser künftiges handelspolitisches Verhältniß zu den in Betracht kommenden Staaten nicht auf die lange Bank hinausgeschoben wird und die betreffenden Länder derweilen nicht ohne jegliches Gegenzugeständniß die Vortheile der Meistbegünstigung genießen. Zeigt es sich, daß mit diesen Landern Abkommen, wie sie den deutschen Interessen und berechtigten Ansprüchen entsprechen, nicht zu erzielen sind, so können diese Staaten auch nicht auf die Dauer auf demselben Fuße behandelt werden, wie Länder, zu denen wir geregelte vertragsmäßige Beziehungen unterhalten. Das Recht der Meistbegünstigung würde jeden Werth verlieren, wenn es thatsächlich allen Ländern gegenüber angewendet wird, auch solchen, die nicht das Mindeste thun, diesen Anspruch durch Zugeständnisse ihrerseits zu verdienen.

* **Potsdam**, 6. Nov. Der Kaiser ist heute Nachmittag 1¾ Uhr wieder hier eingetroffen und von der Kaiserin am Bahnhofe empfangen worden

* **Sigmaringen**, 6. Nov. Der Thronfolger Prinz Ferdinand von Rumänien und der Erbprinz von Hohenzollern sind nach Koburg abgereist. Der Erbprinz von Hohenzollern begibt sich von Koburg nach Potsdam.

* **Leipzig**, 6. Nov. Der Vorsitzende des Zentralvorstandes des Gustav-Adolf-Vereins, Geheimer Kirchenrath Gustav Adolf Fricke, der dem Verein seit dessen erneuerter Gründung im Jahre 1842 als Mitglied angehört, feierte heute mit dem fünfzigjährigen Jubiläum seiner Mitgliedschaft zugleich das fünfundzwanzigjährige seiner Zugehörigkeit zum Zentralvorstande. Aus diesem Anlaß wurde demselben heute vom Zentralvorstande unter begrüßender Ansprache des Superintendenten Pank seine, von dem Bildhauer Lehnert meisterhaft angefertigte Marmorbüste, sowie eine Jubelgabe von 10,000 Mark überreicht, zu welcher sämmtliche Haupt- und Zweigvereine beigetragen haben. Die Evangelischen Ungarns sind an dieser Gabe allein mit der Summe von 5,400 Mark betheiligt. Oberbürgermeister Dr. Georgi überbrachte dem Jubilar im Auftrage des Rathes und der Stadtverordneten von Leipzig den Ehrenbürgerbrief in einem kunstvoll ausgefertigten Diplom. Professor Haupt-Halle überbrachte die Glückwünsche des evangelischen Bundes.

* **Leipzig**, 6. Nov. Die Liebesgabe des Gustav Adolfvereins ist durch Abstimmung der Hauptvereine, welche wegen des Fortfalls der diesjährigen Hauptversammlung schriftlich vorgenommen werden mußte, der Gemeinde Buer in Westfalen zugewiesen worden. Auf die beiden anderen in Vorschlag gebrachten Gemeinden, Heinrichsfelde in Schlesien und Neustadt in Mähren, entfielen 57, bezw. 43 Stimmen. Die Liebesgabe beträgt 17,536 Mark. Als Ort der nächsten Hauptversammlung ist gleichfalls durch schriftliche Abstimmung Bremen gewählt worden.

Schweiz.

Bern, 5. Nov. Das Budget des Militärdepardements für 1893 beträgt nach der Nat. Ztg. 31,287,711 Fr.; hievon sind 10,781,539 Fr. bereits bewilligt. Es betrifft dies Ausgaben für Munition, Gewehre und Kriegsmaterial; somit verbleiben noch zu bewilligen 20,506,172 Fr.

Frankreich.

♁ **Paris**, 5. Nov. Die Regierung hat gestern im Senat bei der Berathung über das Kolonialarmeegesetz eine ausgesprochene Niederlage erlitten. Es handelte sich um die Frage, auf welche sie das größere Gewicht legt, die Frage nämlich, ob die Leitung der Kolonialarmee dem Marineministerium oder dem Kriegsministerium übertragen werden soll. Mit 130 gegen 104 Stimmen wurde der Anschluß der Kolonialtruppen an das Kriegsministerium abgewiesen. Die Berathung wird nächsten Dienstag fortgesetzt werden, aber nach diesem Vorgang ist die Bildung der Kolonialarmee von Neuem sehr in Frage gestellt.

♁ **Paris**, 6. Nov. Für den Monat Oktober blieb der Ertrag der indirekten Steuern um 5,729,000 Fr. hinter dem Voranschlag des Budgets und um 12,593,000 Fr. hinter dem Ertrage des vorjährigen Oktobers zurück.

Belgien.

Brüssel, 5. Nov. Die Aufregung wegen der Revisionsfrage nimmt zu. Für die Eröffnung der Kammern am Dienstag hegt man Besorgnisse. Die Sozialisten ordnen, der Frkft. Z zufolge, einen allgemeinen Streik für Dienstag und Straßenversammlung am Abend an. Der Gentner Voornit erklärt, die Zeit der friedlichen Propaganda sei vorüber; die Regierung wolle den Krieg, die Volkspartei nehme denselben an. Die Brüsseler Bürgergarde ist bereits einberufen. In Antwerpen, Gent, Lüttich und Charleroy finden am Dienstag Versammlungen statt. Die ungeahnte Aufregung hat die Regierung in Bestürzung versetzt. Es werden Unruhen befürchtet.

Italien.

Mailand, 6. Nov. Das Wahlergebniß, das eben bekannt wird, zeigt eine vollständige Niederlage der Radikalen. In fünf Distrikten Mailands sind, lt. Frkft. Z., mit großer Stimmenmehrheit die Gemäßigten Beltrami, Colombo Ponti, Gabba und Rossi gewählt worden, im sechsten Distrikt der Demokrat Mussi. Die Sozialisten brachten es auf nur tausend Stimmen. Der Sieg der Gemäßigten scheint auch in der Provinz gesichert zu sein.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 6. Nov. Hier verlautet, die zur Berathung eines Zollübereinkommens mit Deutschland eingesetzte Kommission habe in den letzten Tagen eine Sitzung abgehalten. In der nächsten Sitzung soll, wie es heißt, die Antwort Rußlands festgestellt werden.

Baden.

♃ **Baden**, 6. Nov. Das Jubiläumsrennen von Baden, in welchem dem Sieger der vom Großherzog gestiftete Goldpokal nebst 40,000 Mark baar zufällt, beansprucht weitaus das größte Interesse in unseren berühmten Iffezheimer Pferde-Wettrennen. Die Wettbewerbung ist auch diesmal wieder eine scharfe und wenn nicht die Pönalität für das bessere französische Material im richtigen Verhältniß ausgeübt wird, so werden auch dieses Mal wieder die heißesten Bewerber auf französischer Seite zu suchen sein. Man hat schon in richtiger Erkenntniß dessen nach dem Verlauf des diesjährigen Meetings Aenderungen in der Gewichtsskala vorzunehmen beschlossen. Es soll eben ein richtiges Verhältniß zwischen dem guten und besseren Material hergestellt werden. Von 69 Engagements für den 1893er Preis sind im Termine vom 31. Oktober 23 Pferde stehen geblieben, welche nach der Veröffentlichung des Internationalen Rennkomite's folgende sind: Königl. Hauptgestüts Graditz's brauner Hengst „Waffenbruder", von Kisber a. d. Wartburg, 4jährig. Desselben brauner Hengst „Eckstein", v. Dandin a. d. Exekution, 3jährig. Pr. A. Arenberg's brauner Hengst „Diavolo", v. Queen's Herald a. d. Day Spring, 3jährig. Desselben Fuchs-Stute „Glycine", v. The Bard a. d. Glencara, 3jährig. Desselben Fuchs-St. „Sporting Lady", v. Le Destrier a. d. Stockholm, 3jährig. Monf. P. Aumont's brauner Hengst „Francolin", von Fra Diavolo a. d. Fregate, 3jährig. Monf. C. Blanc's Fuchs-Hengst „Dagobert", v. Sagitrege a. d. Eva, 3jährig. Vic. L. de Buisseret's Fuchs-Stute „Main", v. Xaintrailles a. d. Moira, 3jährig. Monf. Michel Ephrussi's Fuchs-St. „Lissy", v. Gamin a. d. Louveciennes, 3jährig. Graf T. Festetics' Fuchs-Hengst „Culloden", v. Doncaster a. d. Caledonia, 3jährig. Freiherrn E. von Fürstenberg's Fuchs-Hengst „Nickel", v. Savernake a. d. Gold Dust, 6jährig. Vic. Harcourt's dunkelbrauner Hengst „Romarin", v. Little Duck a. d. Rosie, 3jährig. Fürst Hohenlohe-Oehringen's brauner Hengst „Norrigo", v. Chamant a. d. Zill Zellah, 3jährig. Herrn E. von Lang-Puchhof's brauner Hengst „Meistersinger I.", v. Chamant a. d. Mocassin, 3jährig. Herrn B. May's brauner Hengst „Archer", v. Crafton a. d. Archereß, 4jährig. Desselben brauner Hengst „Euripides", v. Pumpernickel a. d. Eurydice, 3jährig. Desselben Sch.-Hengst „Königswinter", v. Recorder a. d. Königin, 3jährig. Desselben Fuchs-Stute „La Capitana", v. Hampton a. d. Lady Gladys, 3jährig. Freiherrn von Münchhausen's braune Stute „Ilse", v. Saraband a. d. Little Sister, 3jährig. Freiherrn Ed. v. Oppenheim's Fuchs-Hengst „Fühlingen", v. Muncaster a. d. Maria, 4-ährig. Freiherrn A. v. Schickler's brauner Hengst „Charles VII.", v. Atlantic a. d. Agnes Sorel, 3jährig. Graf Turati's Fuchs-H. „Greco", v. Pythagoras a. d. Giaretta, 3jährig. Desselben Fuchs-Stute „Fragoletta", v. Pythagoras a. d. Wild Myrtle, 3jährig. Von diesen gehören 11 dem deutschen, 9 dem französischen, 2 dem italienischen und 1 dem österreichisch-ungarischen Vollblut an. Wie viel werden aber von diesen 23 Wettbewerbern im August-Meeting 1893 noch in guter Form sein, um den Kampf auf dem grünen Rasen aufnehmen zu können?

§ **Pforzheim**, 7. Nov. In dem 1½ Stunden von hier entfernten Engelsbrand ereignete sich vorige Woche ein eigenartiger Unglücksfall: „Der 14 Jahre alte Sohn des hiesigen Landwirths und Gemeinderaths Sch. war in der Scheune seines Vaters beschäftigt, er stellte die Leiter an, um in die Höhe zu steigen und Heu zu holen. Dabei ereignete es sich, daß plötzlich eine Heugabel herunter fiel, wobei der eine lange, eiserne Zinken ihm in den Mund fuhr, einen Backenzahn herausschlug und die hinteren, tiefen Theile des Rachens schwer verletzte. Trotzdem er sofort in ärztliche Behandlung kam, verschlimmerte sich dennoch täglich der Krankheitszustand, so daß heftige Erstickungsanfälle eintraten. Nun wurde letzten Samstag als weiterer Arzt Herr Dr. Hiller (praktischer Arzt) in Pforzheim herbeigerufen. Bei genauer Untersuchung des Verunglückten mit dem Kehlkopfspiegel und andern Instrumenten fand dieser eine an der hinteren Rachenwand tief hinter dem Kehlkopf, ungefähr Hühnerei große Geschwulst sitzen, die die Athemsnoth und Erstickungsanfälle hervorbrachte. Da höchste Gefahr vorhanden war und nur durch sofortige glückliche Operation das Leben des jugendlichen Kranken gerettet werden konnte, so führten die Aerzte eine schwierige Operation so glücklich aus, daß alle Hoffnungen vorhanden sind, das Leben des Kranken zu erhalten.

✕ **Pforzheim**, 6. Nov. Der Gründer und Leiter des blühenden Evangelischen Jugendbundes, Herr Stadtvikar Schulz, ist als Pfarrverweser nach Neckarelz versetzt und hat in kürzester Zeit seine neue Stelle anzutreten. So sehr wir dem beliebten Theologen zu der schönen Pfarrei Glück wünschen, so sehr bedauern wir seinen Wegzug von hier. Herr Schulz hat sich durch seine Wirksamkeit am hiesigen Platze allgemeine Achtung erworben. Seine Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit gegen Jedermann, sein toleranter Sinn, sein uneigennütziges Handeln, sein Predigertalent sind Eigenschaften, die ihm ein freundliches Andenken hier sichern. Im Ev. Jugendbund wird sein Scheiden schwer empfunden. Mit unermüdlichem Eifer und unter pekuniären Opfern war er fort und fort bemüht, den jungen, zeitgemäßen Verein zu hegen und zu pflegen und erziehend auf ihn einzuwirken, und so ist es ihm gelungen, sich bei den jungen Leuten ein unbegrenztes Vertrauen zu erwerben. Die Organisation des hiesigen Ev. Jugendbundes darf als musterhaft und nachahmenswerth bezeichnet werden. Ein schöner Geist beherrscht der Verein, hier stehen in der That Einer für Alle und Alle für Einen. Vor dem Abschiede ihres Vorsitzenden bringen die schauspielerisch veranlagten Mitglieder noch ein größeres vaterländisches Schauspiel, „Germania" von Richter, zur Aufführung. Wie wir hören, wird der Nachfolger des Herrn Schulz, Herr Pastorationsgeistlicher Feist, die Leitung des Ev. Jugendbundes übernehmen; derselbe wird hier neben seiner pfarramtlichen Thätigkeit ein dankbares Arbeitsfeld finden. Der Gemeinde Neckarelz aber wünschen wir von Herzen Glück zu ihrem neuen Geistlichen; sie wird ihn gewiß bald lieb gewinnen.

⊙ **Schopfheim**, 6. Nov. Im badischen Landesverein für Bienenzucht zeigen sich bekanntlich seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten, die besonders darauf hinauslaufen, den jetzigen Vorstand und Redakteur des Vereinsorgans zum Rücktritt zu bewegen. Als Mittel hierzu sollte eventuell der Massenaustritt der Bezirksvereine aus dem Landesverein dienen. Auch im Wiesenthäler Bezirksverein war zur Behandlung eines diesbezüglichen Antrages des Herrn Reallehrers M. auf heute eine außerordentliche Generalversamlung im Gasthaus zum „Pflug" einberufen. Der Vorstand, Herr Faißt in Steinen, legte gleich am Anfange der Versammlung das Unrichtige eines Austrittes aus dem Landesverein dar, dem man so viele Vortheile verdanke. In ziemlich erregter Berathung, die sich besonders darum drehte, ob das Ausschreiben der Generalversammlung ein richtiges gewesen sei, und in welcher vielfach ein persönlicher Ton herrschte, wurde das Für und Wider eines Austrittes erwogen. Die überwiegende Mehrzahl der über 40 Theilnehmer zählenden Versammlung war jedoch für Verbleib im Landesverein und gab ihr Vertrauen zu ihrem derzeitigen Bezirksvorstand unzweideutig kund. Beherzigenswerthe Mahnungen zum Frieden sprach noch Herr B. Müller in Schopfheim aus. Mögen dieselben befolgt werden, damit unsere Bezirksversammlungen wieder von allen Vereinsgliedern mit Freude und Befriedigung besucht werden können.

⊥ **Konstanz**, 5. Nov. Am nächsten Mittwoch, 9. d. M., findet für den Wahlbezirk Konstanz die Wahl von 64 Kreiswahlmännern statt. — In der jährlich um diese Zeit stattfindenden Hauptversammlung des Gemischten Chors Konstanz wurde Rechenschaftsbericht gegeben und wurden sodann in den Vorstand gewählt die Herren: Landgerichtsrath v. Buß, Stadtbaumeister Haunz, Verwalter Mohr, Professor Dr. Pax, Rechtsanwalt Riggler, Dr. Seiz, Direktor Steidle und Oberingenieur Wolff. Als leitender Direktor Herr Grasser; von Damen sind ernannt: Frau Oberpostsekretär Diez und Frau Meck, sowie Frl. Rahn. Für den 6. Dezember ist ein Konzert in Aussicht genommen, dem eventuell mehrere Familienabende folgen und als großes Werk für die Osterzeit wird die neue Schöpfung von Hegar, „Manasse", großes Oratorium wahrscheinlich zur Ausführung gelangen. — Die Abonnementssymphoniekonzerte der Regimentsmusik werden am 11. November, 2. Dezember und 11. Januar n. J. stattfinden und werden der Reihenfolge nach nachstehende Solisten mitwirken: im ersten Frl. Milka Ternina, königl. bayer. Kammersängerin vom Hoftheater in München, im zweiten Hugo Becker, Cellist, großh. bad. Kammervirtuos aus Frankfurt und im dritten Eugen Gura, königl. bayer. Kammersänger vom Hoftheater in München. Das vierte Konzert ist noch nicht festgesetzt. — Mit morgen (Sonntag) beginnen die von der Regimentskapelle während des Winters im Inselhotel so beliebten Nachmittagskonzerte für die Sonntage und ebenso eröffnet die Theaterleitung die Saison und zwar nach einer Festouverture mit der Lustspielneuheit „Die Orientreise" von Dr. Oskar Blumenthal und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gustav Kadelburg. Die Direktion hat wieder Herr Oppenheim. — Die Mondfinsterniß war in ihrem zweiten Theil sehr schön zu beobachten; da Morgens starker Nebel herrschte und Mittags herrlicher Sonnenschein, so lag leichter Duft über den Bergen, so daß der dort aufgehende Mond erst später schön beobachtet werden konnte. Zur Zeit ist die Witterung ordentlich, allein Hochnebel verbirgt uns die Sonne. — Die Demokraten und Freisinnigen zeigen eine große Entrüstung über die Militärvorlage und werden eine Protestversammlung hier abhalten.

⊥ **Von der Schweizergrenze**, 6. Nov. Bekanntlich wird in den nächsten Tagen in Kork die neu erbaute Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder eröffnet und gegenwärtig in den Zeitungen zur Ueberweisung solcher von der Epilepsie heimgesuchter Kinder aufgefordert. Daß die Anstalt von einem protestantischen Geistlichen geleitet wird, darob herrscht natürlich in römischen Kreisen große Erbitterung; so weiß das in Säckingen erscheinende ultramontane Blatt von gestern zu erzählen, daß Kork 915 evangelische und 53 katholische Einwohner habe; es verstehe sich darnach von selbst, daß man katholische Kinder nicht in diese Anstalt schicken könne, eine Anstalt sei ganz in der Nähe, nämlich in Herthen; Kork sei für die Katholiken daher nicht nöthig, auch sei das Reisegeld nach Herthen billiger. Wenn der §. 1 der Statuten der neuen Anstalt in Kork lautet, daß daselbst Knaben und Mädchen ohne Unterschied der Konfession aufgenommen werden, so zeugt das von richtiger Nächstenliebe, von der in den obigen Auslassungen des ultramontanen Friedolinsblattes nicht viel wahrzunehmen ist. Daß den religiösen Bedürfnissen auch der katholischen Kinder in der Anstalt Kork Rechnung getragen wird, das unterliegt wohl keinem Zweifel; aber es ist eben die alte Geschichte, es ist Alles unvollkommen und schiffbrüchig, was nicht ausschließlich unter römischer Herrschaft steht.

Ettlingen, 7. Nov. Die Maul- und Klauenseuche ist neuerdings auch in Pfaffenroth ausgebrochen. Die gesetzlich vorgesehenen Schutzmaßregeln sind bereits angeordnet worden.

* **Aus Baden**, 7. Nov. Die Apotheke in Wiesloch wurde für den Preis von 212,000 M. an Apotheker Heft in Heidelberg verkauft.

Versammlung der Tabakinteressenten.

Heidelberg, 6. Nov.

Heute fand hierselbst im großen Saale der „Harmonie" eine von sehr zahlreichen Tabakbauern besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten des landwirthschaftlichen Zentralvereins, Herrn Klein, statt. Herr Klein verlas und begründete folgende Resolutionen:

„1) Der inländische Zigarrentabak kommt bei Berücksichtigung aller auf demselben lastenden Nebenausgaben im Verhältniß zu seiner Ausgiebigkeit bei der Zigarrenfabrikation nach den heutigen Steuer- und Zollsätzen höher zu stehen, als viele ausländische Tabake. Wir halten daher eine Erhöhung des Zolles von 30 M. für 100 Kg. ausländischen Tabak für durchaus nöthig.

2) In besonders trockenen und warmen Jahrgängen nimmt der inländische Tabak trotz aller Sorgfalt und Pflege von Seiten des Landwirths Eigenschaften an, welche seine Verwendbarkeit wesentlich beschränken. Je höher die Steuer ist, um so größer ist die Gefahr, daß in solchen Jahren der inländische Tabak unverkäuflich wird. Eine Erhöhung der Steuer auf den inländischen Tabak erachten wir deßhalb für durchaus unzulässig.

3) Die in Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse entstehenden sogen. schweren Tabake sind vielfach nur nach dem Auslaugen zu verwenden; die hierdurch entstehende Gewichtsverminderung beträgt etwa 20 Prozent. Durch das Besteuern auch dieser durch Auslaugen zu entfernenden Stoffe wird die Verkäuflichkeit der schweren Tabake vermindert, oft auch aufgehoben. Wir halten es deßhalb für eine durchaus gerechte Forderung, daß der Tabak so, wie er verarbeitet wird, also nöthigenfalls auch in ausgelaugtem Zustande, zur Versteuerung zugelassen wird. Die öffentliche Gesundheitspflege verlangt übrigens auch, daß das Auslaugen der zu starken Tabake gefördert und nicht erschwert werde.

4) Die Rippen werden jetzt zum erheblichen Theile dem Rauchtabak beigemischt; wenn dieselben steuerfrei vernichtet werden dürfen, so werden an deren Stelle Blätter verwendet; es trägt dies zur Verbesserung des Rauchtabaks wesentlich bei und unsere schweren und durch Wind oder Hagel beschädigten, der Menge nach an Rippen verhältnißmäßig reichen Tabake können dadurch verkäuflicher gemacht werden. Wir halten es deßhalb für geboten, daß die Tabake vor dem Versteuern entrippt und die Rippen steuerfrei vernichtet werden dürfen."

An der Berathung betheiligten sich außer dem Vorsitzenden die Reichstagsabgeordneten Menzer und Scipio, Geh. Hofrath Neßler, Herr Schick von Neckarbischofsheim und Andere. Man war einmüthig der Ansicht, daß die Tabakbauern sich ihrer Haut energisch wehren müßten, und zwar nicht nur weil der Tabak zu Gunsten der Militärvorlage bluten soll, sondern auch weil an und für sich die gegenwärtigen Steuer- und Zollverhältnisse ungünstig und unzweckmäßig und für den deutschen Tabakbau schädlich seien. Die Frage der Kontingentirung wurde nur leicht gestreift. Während einige der Redner die Kontingentirung als eine fast undurchführbare Bevormundung schlechthin verwarfen, meinte Herr Geh. Hofrath Neßler, so unangenehm und bekämpfenswerth die Kontingentirung auch sei, so wäre sie eventuell als das geringere Uebel doch der Steuererhebung vorzuziehen. Mehrere Stimmen sprachen sich dahin aus, daß eigentlich die Fabrikatsteuer das Beste wäre. Herr Menzer meinte, man solle aus taktischen Gründen in Nummer 2 der Resolution nicht sagen, daß der inländische Tabak in manchen Jahren gering sei, das würde ihm die Arbeit für den Tabak im Reichstag erschweren. Ihm wurde erwidert, daß es nie schade, der Wahrheit die Ehre zu geben. Auch sei bekannt, daß viele Reichstagsabgeordnete wohl die Resolutionen, nicht aber die Begründung dazu lesen, deßhalb müsse schon die Resolution so gefaßt werden, daß sie ihnen in Kurzem die Gründe darbieten. Einen zweiten, nicht ganz unbegreiflichen Anstand fand Herr Menzer in dem Hinweis auf die Zigarrenfabrikation in Nr. 1 der Resolution. Er wollte da die Kautabakfabrikation in den Vordergrund schieben, der ja nur eine ganz unbedeutende Rolle spielt und ihm zu lieb den Hinweis auf die Zigarrenfabrikation unterdrückt wissen. Schließlich versicherte er, daß die Resolutionen auch in der vorgelegten Fassung ihm ganz recht wären. Die überwiegende Mehrheit der Versammlung sprach sich für die Resolutionen aus.

Verschiedenes.

♀ **Paris**, 6. Nov. Von einem ergreifenden Schiffsbrande wird aus Havre gemeldet. Ein von Philadelphia nach Rouen gehendes englisches Schiff von 900 Tonnen, das North Croß, verließ gestern früh, von einem Dampfer geschleppt, die Rhede von Havre. Es war mit Erdöl beladen; bei der Einfahrt in die Seinemündung, unweit von Honfleur, brach an seinem Bord plötzlich Feuer aus und im Nu stand das ganze Schiff in Flammen. Der Hauptmast krachte nieder und erschlug zehn Matrosen der Bemannung. Der Schlepper löste sein Tau und setzte Boote aus; andere Rettungsboote kamen vom Lande herbei und es gelang ihnen, den Kapitän und dessen Frau, sowie 5 Matrosen, von welchen 2 schwer verbrannt in's Wasser gestürzt waren, zu retten. Das brennende Schiff, zu dessen Rettung man nichts unternehmen konnte, strandete auf einer Sandbank bei Vignefleur, und der Wind trieb seine Erdölbämpfe bis nach dem 16 Kilometer entfernten Havre; es wurde von der steigenden Fluth flott gemacht und trieb in die Seine hinein, wo die Feuersbrunst noch am Abend fortdauerte.

♀ (**Kunst und Wissenschaft.**) In Paris starb der Operettenkomponist Herve, mit seinem wahren Namen Florimond Rouger im Alter von 67 Jahren. Er schrieb letzter Tage einen Brief an den Figaro, worin er sich mit höchst verletztem Stolze über die schlechte Aufnahme beklagte, die sein letztes Stück „Bachanale" bei der Kritik gefunden. Diese Gereiztheit hat seinen Tod verursacht; er las in einem anderen Blatte einen abfälligen Bericht über seine Schöpfung, und vom Gehirnschlage getroffen, brach er plötzlich zusammen. In den 50er Jahren war Herve der Nebenbuhler Offenbach's, dem er es durch die ausgelassenste Erfindung zuvorzuthun suchte. Sein Oeil creve und sein Petit Faust, in geringerem Maße auch sein Chilparic, konnten in der That für unerreichte Muster des blühendsten dramatisch-musikalischen Unsinns gelten. Das Publikum wurde indessen dieses Genres müde, und Herve's spätere Leistungen fanden wenig Anklang. Um die undankbaren Landsleute zu bestrafen, ging er nach England, wo er einige Jahre hindurch, wie in Frankreich, selber in seinen Stücken auftrat. Auch dort jedoch entsprach der Erfolg nicht seinen Erwartungen.

(**Der Londroyant**), einst das Flaggenschiff Nelsons, wird nun doch nach England zurückkommen, um als Muster der alten englischen Flotte auf der Themse stationirt zu werden, wo es als Museum für die Reliquien Nelsons ausgerüstet werden soll. Zu diesem Zwecke wurde ein Ausschuß gebildet. Das Schiff, welches sich in ausgezeichneten Zustande befindet, ist inzwischen für 5000 Pfund St. angekauft und ein Agent nach Deutschland gesandt worden, um die nöthigen Anordnungen betreffs dessen Ueberbringung nach England zu treffen. Den Nachrichten aus Deutschland zufolge kann die Zerstörung des oberen Decks, welche seit einigen Wochen begonnen hat, leicht wiederhergestellt werden, da alle Materialien sorgfältig aufbewahrt worden seien. Das Schiff soll von den Subskribenten des Fonds der Nation geschenkt werden.

Handelsnachrichten.

⊠ **Karlsruhe**, 7. Nov. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 31. v. bis einschl. 5. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 200 Stück Großvieh und zwar: 32 Ochsen, 37 Kühe, 97 Rinder, 34 Farren, ferner 301 Kälber, 528 Schweine, 39 Schafe, — Kitzlein, 2 Ziegen u. 5 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 86 Stück Großvieh, 444 Schweine, 230 Kälber, 17 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 34—40 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 60—63 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 22–26 M. das Stück.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 7. Nov. Die Kaiserin, welche sich erst gestern Abend entschloß, den Kaiser auf der Reise nach Stettin und Kiel zu begleiten, begibt sich von Kiel über Eckernförde nach Grünholz. Die Rückkehr der Majestäten nach Potsdam wird am Mittwoch Abend erwartet.

* **Berlin**, 7. Nov. Der Reichsanzeiger meldet amtlich: In Folge der Cholerafreiheit Hamburgs sind die hinsichtlich der Meldepflicht, der polizeilichen Beobachtung von Personen, sowie der Einfuhr und Durchfuhr bestimmter Gegenstände gegen das hamburgische Staatsgebiet getroffenen Maßnahmen vollständig aufgehoben.

* **Stettin**, 7. Nov. Das Kaiserpaar traf um 11 Uhr auf dem Bahnhofe ein und wurde vom Oberpräsidenten v. Puttkammer und Geheimerath Schlutow empfangen. Die Majestäten begaben sich alsbald auf einem Dampfer nach der Werft „Vulkan" bei Bredow.

* **Stettin**, 7. Nov. Das Kaiserpaar besichtigte auf der Werft Vulkan Hohenzollern den Aviso G, das Panzerschiff Brandenburg und kehrte um 1½ Uhr nach Stettin zurück. Gegen 2 Uhr reisten die hohen Herrschaften nach Kiel ab.

* **Nürnberg**, 7 Nov. Der bayerische Kanal- und Schifffahrtsverein hat sich gestern gebildet. Die Versammlung leitete der Nürnberger Bürgermeister, Dr. Schuh. Der Würzburger Bürgermeister, Dr. Steiger, verlas u. A. Zustimmungserklärungen des Prinzregenten und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten. Prinz Ludwig hat das Protektorat angenommen. Die weitere Verhandlung ergab die Annahme der Vereinssatzung. Der Sitz des Vereins ist Nürnberg. Die Leitung liegt einem Ausschuß ob, welcher nöthigenfalls einen bezahlten Geschäftsführer anstellt. Der Antrag, der Vorsitzende und der Geschäftsführer sollten in Nürnberg wohnen, wurde auf Antrag des Fürsten Löwenstein abgelehnt. Der Vereinsbeitrag beträgt für den Einzelnen 5 Mark, für Körperschaften 20 M. im Jahr. Als Ziel des Vereins wurde auch die Hebung der Flößerei aufgestellt. Die Generalversammlungen sollen abwechselnd in den bayerischen Städten abgehalten werden.

* **Prag**, 7. Nov. Etwa 800 junge Leute zogen gestern nach dem weißen Berg, um zu demonstriren. Die von den Behörden getroffenen Vorkehrungen vereitelten Ausschreitungen

⁂ **Pesth**, 7. Nov. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich heute vorläufig auf Antrag der Opposition wegen noch ungelöster Ministerkrise.

* **Pesth**, 7. Nov. Von Samstag Abend bis Sonntag Abend erkrankten 15 und starben 4 Personen an Cholera.

* **Rom**, 7. Nov. (Kammerwahlen.) Bisher sind 184 ministerielle und 71 oppositionelle Kandidaten gewählt. 17 Stichwahlen, in denen voraussichtlich Ministerielle siegen werden, sind erforderlich. Von den Ministern sind ferner gewählt Giolitti, Brin, Fivoeshiaro, Aprile und Genala; außerdem siegten Crispi, Zanardelli und Rudini. Unterlegen sind Cavalotti in Corteolona, Carzio, Schwiegersohn Garibaldi's, in Ferraro und Santini in Osimo.

* **Rom**, 7. Nov. Das Ergebniß der Wahlen ist bisher nur unvollständig. Es scheinen überwiegend ministerielle Kandidaten gewählt zu sein. Von den Ministern sind Pelloix und Bonacci gewählt worden. In Mailand siegte der Exminister Colombo, in Rom wurde Barzilai gewählt.

* **London**, 7. Nov. Die hiesigen Bauarbeiter, etwa 100,000 an der Zahl, beginnen heute mit dem Achtstundentag. — Einer Meldung der Times aus Kairo zufolge, übersteigt die Baumwollenernte Aegyptens fünf Millionen Kantars. Der Ertrag steht bisher unerreicht da.

* **San Francisco**, 7. Nov. Der am 6. November vom Walfischfange im nördlichen Eismeer eingetroffene Dampfer Belum meldet, die Walfischfängerbarke „Helen mar" wurde, als sie sich anschickte, einen Walfisch einzufangen, durch eine Sturzwelle emporgehoben und zwischen zwei Gletschern zerschellt. 35 Personen sind umgekommen. Nur 5 blieben unversehrt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 7. Nov. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	169.90
3% D. Reichsanleihe	86.25	Napoleonsd'or	16.20
4% dto.	107.80	Privatdiskonto	2¾
4% Preuß. Konsol	106.90	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	263⅝
4% „ „ M.	103.75	Diskonto-Kommandit	184.50
Oesterr. Goldrente	97.80	Staatsbahn	—.—
„ Silberrente	81.80	Lombarden	85.—
4% Ungar. Goldrente	95.10	Tendenz: still.	
1880r Russen	96.20	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	64.30	Oesterr. Kreditaktien	165.60
Italiener komptant	91.90	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.70	Lombarden	41.90
Spanier	62.50	Diskonto-Kommandit	184.40
Zoll-Türken	93.10	Laurahütte	110.70
Banken.		Gelsenkirchen	138.50
Kreditaktien	263½	Dortmunder	58.90
Diskonto-Kommandit	184.30	Bochumer	119.50
Darmstädter Bank	135.70	Rubelnoten	201 —
Handelsgesellschaft	135.20	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	160.30	**Wien.**	
Dresdener Bank	141.80	Kreditaktien	311.50
Bahnaktien.		Staatsbahn	294.50
Schweiz. Nordostbahn	111.90	Lombarden	97.70
„ Zentralbahn	120.70	Ungarn	112.40
Gotthard	155.80	Marknoten	58.82
Lombarden	84.70	Tendenz: still.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	197.70	3% Rente	99.22
Hess. Ludwigsbahn	113.70	Spanier	62⅛
Wechsel und Sorten.		Türken	22.02
Wechsel a. Amsterdam	168.65	Ottomane	601.—
„ „ London	20.36	3% Portugiesen	24.56
„ „ Paris	80.90	Tendenz: beh.	ausschl

* **Frankfurt a. M.**, 7. Novbr., 5 U. 33 M.) Abendkurse.) Kreditaktien 263⅜, Staatsbahn —.—, Lombarden 85—, Disk.-Komm. 194.20, Aegypter 99.70, Ungarn —.—, Gelsenk. 139.—, Still.

* **Berlin**, 7. Novbr. Diskonto-Komm. 184.20, Dortmunder 59.10, Bochumer 119.90. Beh.

* **Paris**, 7. Nov. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 89.37, 3pr. Portugiesen 25⅝, Spanier 62¼, Türken 20.50, Banque ottom. 592, Rio Tinto 305, Banque de Paris 678. Fest.

Städtisches.

Karlsruhe, 7. Nov. Herr Oberst a. D. Maximilian v. Chelius ist gestern Nachmittag um 1½ Uhr nach zwar kurzem, aber schwerem Leiden verschieden. Im Kriege 1870 war der Verblichene Chef des Kolonnenwesens des 14. Armeekorps. Um die Hebung der Pferdezucht in unserem Lande hat er sich hervorragende Verdienste erworben. Seine Verdienste als Militär und Privatmann fanden die gebührende Anerkennung, denn Herr Oberst v. Chelius war u. A. Kommandeur des Ordens vom Zähringer Löwen, des Karl-Friedrich-Militärverdienstordens, des Rothen Adlerordens 2. Klasse und des Eisernen Kreuzes.

☾ **Karlsruhe**, 6. Nov. Die Museumsgesellschaft gab gestern Abend ihren Mitgliedern ein Konzert, das von den Letzteren auch sehr stark besucht war. Es waren nur gereifte, hervorragende Künstler, welche auftraten, und so war es denn selbstverständlich, daß man auch nur Gediegenes zu hören bekam. Das Programm bestand aus 10 vokalen und instrumentalen Nummern. Als Sängerinnen wirkten Kammersängerin Frau Reuß und Hofopernsängerin Fräulein Königstätter mit. Erstere sang Lieder von Robert Franz und Franz Liszt und zeichnete sich durch Innigkeit und Wärme, sowie vornehm künstlerischen Vortrag aus. Letztere hatte ein ganzes Album mehr und minder werthvoller Lieder ausgesucht, von welchen der „Neugierige" von Schubert und „Ständchen" von Brahms am meisten ansprachen. Auch Herr Hofopernsänger Lang ließ die Schönheit seiner Stimme in Liedern von Franz, Rubinstein und V. Lachner recht vortheilhaft heraustreten. Die Klavierbegleitung sämmtlicher Lieder hatte Herr Chordirektor Steiner übernommen. Als Klavierspieler par excellence führte Herr Ed. Reuß einige schwierige Kompositionen von Chopin, Schumann, von Bronsart und Paganini-Liszt durch. Von den beiden Quartetten der Herren Hoforchesterdirektor Spies, Hofmusiker Mühlmann, Voigt und Riegel, Quartett in G-dur von Mozart und Thema mit Variationen aus dem D-moll-Quartett von Schubert, sprach besonders das Letztere durch echt musikalischen Vortrag an, frei von jeder Koketterie oder Effekthascherei war ihm nur die spielende Ueberwindung der technischen Anforderungen Mittel zum Zwecke; der männlich kräftige Ernst, der vom süßen Hauch zarter Poesie durchweht zu dem Ganzen den Grundton gab, trat prägnant hervor und zeigte den Werth der Komposition im vollsten Lichte; hauptsächlich zeichnete die erste Violine, von den anderen liebevoll gefolgt, sich durch echt künstlerische Wiedergabe ihres Parts aus. Das Publikum ließ es an Beifall nicht fehlen und wenn er da und dort etwas spärlicher ausfiel, als die Künstler erwartet, so lag das größtentheils an der Auswahl der Gesangsstücke und Kompositionen, die nicht alle gleichwerthig in Erfindung und Inhalt, durch ihren meist ernsten Karakter kein wärmeres Gefühl zum Durchbruche kommen ließen.

* **Karlsruhe**, 7. Nov. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 336 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
7	8	Mullaghm.	765	SSW	leis. Zug	bedeckt	8
	8	Aberdeen	764	WNW	leicht	heiter	1
	8	Christiansd	760	S	leis. Zug	wolkig	7
	8	Kopenhag.	764	SO	leicht	bedeckt	8
	8	Stockholm	766	SW	mäßig	bedeckt	7
	8	Haparanda	760	W	leicht	bedeckt	3
	8	Petersburg	773	SSW	leis. Zug	Regen	1
	8	Moskau	774	ONO	leis. Zug	bedeckt	— 2
	8	Cork	766	N	schwach	bedeckt	7
	8	Cherbourg	762	SW	leicht	Regen	8
	8	Helder	763	S	leis. Zug	Nebel	8
	8	Sylt	761	SSW	leis. Zug	Regen	7
	8	Hamburg	763		still	Nebel	4
	8	Swinemde.	764	SO	schwach	bedeckt	7
	8	Neufahrwf	767	S	schwach	bedeckt	7
	8	Memel	760	SO	schwach	bedeckt	4
	8	Paris	765	S	leis. Zug	bedeckt	5
	8	Münster	762	SW	leicht	Nebel	9
	8	Karlsruhe	763	SW	leis. Zug	bedeckt	9
	8	Wiesbaden	764	NW	leis. Zug	bedeckt	8
	8	München	764	W	leis. Zug	Regen	6
	8	Chemnitz	764		still	bedeckt	2
	8	Berlin	764	SO	leicht	wolkig	7
	8	Wien	765	S	leis. Zug	bedeckt	5
	8	Breslau	765	SO	schwach	Nebel	5
	8	Ile d'Aix	765	NO	schwach	heiter	8
	8	Nizza	762	O	leis. Zug	wolkig	9
	8	Triest	764	O	leicht	halb bed.	10

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung ist über Europa gleichmäßig und daher die Luftbewegung fast allenthalben schwach; Hochdruckgebiete liegen über West- und Osteuropa. In Deutschland, wo bei vielfachen Windstillen südöstliche bis südwestliche Winde vorwalten, ist das Wetter mild, trübe und stark neblig; in den nordwestlichen und südlichen Gebietstheilen ist allenthalben Regen gefallen. Nachtfröste fanden im mittleren Deutschland statt. Das Hochdruckgebiet im Westen scheint langsam ostwärts sich auszubreiten und daher dürfte für unsere Gegenden ruhiges, vielfach nebliges Wetter mit langsam sinkender Temperatur demnächst zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Witterungsbeobachtungen

der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
5 Nov. Nchs. 9 U.	753.4	+ 6.8	7.1	96	NO	s. wkg.	—
6. Nov. Mrgs 7 U.	751.8	+ 5.0	6.2	95	C	bedeckt	Nebel,
Mtgs 2 U.	750.8	+ 9.6	8.0	89	NO	„	—
Nchs. 9 U.	751.7	+ 9.4	8.6	98	SW	„	Regen,
7 Nov. Mrgs 7 U.	752.8	+ 9.5	8.3	95	„	„	Dunst,
Mtg. 2 U.	754.1	+ 11.5	8.5	85	N	„	—

Konkurseröffnungen.

Clauß, Theodor, Zigarrenhändler in Mannheim, Eröffnungstermin 4. Nov, Anmeldefristablauf 1. Dez., 1. Gläubigerversammlung 22. Nov., Prüfungstermin 20. Dezbr.

Geboren:

Karlsruhe, 1. Nov. Otto, V. Joh. Hiller, Maler; Wilhelm Johann, V. Joh. Sauer, Schneidermeister. — 3. Anna Maria, V. Peter Zetto Maurer. — 4. Nov. Sigurd Albrecht Lothar, V. Wilh. Renter, Kunstmaler; Josef Theodor, V. Jos. Baumann, Eisenbahnschaffner. — Elise Luise, V. Jak. Freier, Fabrikarbeiter.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 7. Nov. Weichner, August, von Niederhausen, Bäcker hier, m. Katharina Bernhard von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 4. Nov. Karl, V. Schlosser Karl Henkel, 4 J.; Geiger, Karl, Ingenieur, 72 J. — 5. Nov. Rosine, V. Stefan Götz, 1 M. 29 J. — 6 Nov. Anna, V. Wagenmeister Philipp Schäfer, 5 M. 1 T. — 7. Nov. Appenzeller, Friedrich, Privatier, 65 J.

4701.1 Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Anzeige, daß unser geliebter Gatte und Bruder,

Herr Maximilian von Chelius,

Kgl. Preuß. Oberst a. D.,

Kommandeur des Zähringer Löwenordens, Ritter des Karl Friedrich-Militärverdienstordens, des Zähringer Löwenordens mit Sch. u. E., und des rothen Adlerordens 4. Klasse, Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse u. a. h. A.,

gestern Nachmittag ½2 Uhr nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 7. November 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus, der Trauergottesdienst am 9., Vormittags ½11 Uhr, in der katholischen Stadtpfarrkirche statt.

Danksagung.

4699.1 Für die vielen Beweise inniger und herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervatters u. Großvaters,

Carl Geiger,

Ingenieur,

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank aus.

Karlsruhe, den 7. Novbr. 1892.

Familie Geiger.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg